

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
Eine Frage der Dramaturgie	11
Montage: Ein produktions- und rezeptionsästhetisches Phänomen	14
Ein dramaturgisches Verfahren zwischen Widerstand und Affirmation	23
Theater als Möglichkeitsraum für avancierte Montagen	30
Forschungsstand und Materiallage: Montage und Demontage heute	34
Vorgehen und Ziele	38
TEIL I: DE-MONTAGE – HISTORIE, THEORIE UND THESEN	43
1. Montage als Verfahren im Theater	44
1.1 Montage als Technik – begriffliche Annäherung an ein Verfahren zwischen Industrialisierung, Kunst und Krieg	44
1.2 Der „Zuschauer“ als Hauptmaterial der Montage	58
1.3 Zitieren, Wieder-Holen, Verfremden	66
1.4 Die Schule der Montage	74
2. Montage als Dialektik aus Demontieren und Ummontieren bei Georges Didi-Huberman	80
2.1 Montieren, Demontieren, Ummontieren – eine begriffliche Annäherung	81
2.2 Produktivkräfte und Produktionsbereiche de-montieren	85
2.3 De-Montage der gewohnten Wahrnehmung	91
2.4 „Durch ein Gefühl der Unordnung hindurch“ – Dramaturgie zwischen Humor, Witz und Politik	101
3. De-Montage als Analysekategorie für zeitgenössische Theaterformen: Drei Thesen	113
These I: De-Montage inszeniert Kritik an Ordnungen	114
These II: De-Montage inszeniert ein Spannungsfeld zwischen Widerstand und Affirmation	116
These III: De-Montage resultiert in einer Inszenierung von (Selbst-) Reflexivität	118

TEIL II: PANORAMA VON DE-MONTAGEN IM GEGENWARTSTHEATER	123
Erwartung, Wahrnehmung, Erinnerung: De-Montage als Herausforderung für die Aufführungsanalyse	125
1. <i>MADE FOR LOVE</i> – Monster Truck	129
1.1 Werbungen MADE FOR LOVE (These I)	130
1.2 Plakatieren zwischen Widerstand und Affirmation (These II)	138
1.3 Gekleisterte (Selbst-)Reflexivität (These III)	142
2. <i>Out of Order</i> – Forced Entertainment	144
2.1 Sechs Clowns de-montieren die Nummerndramaturgie (These I)	145
2.2 Ein Zirkusprogramm zwischen Widerstand und Affirmation (These II)	150
2.3 (Selbst-)reflexive Wiederholung (These III)	154
3. <i>Apollon Musagète</i> – Florentina Holzinger	158
3.1 De-montierte Ordnungen und Körper (These I)	159
3.2 Der Bulle im Spannungsfeld von Widerstand und Affirmation (These II)	170
3.3 (Selbst-)Reflexivität mit Dildo (These III)	174
4. <i>portrait of myself as my father</i> – Nora Chipaumire	179
4.1 De-Montage eines Boxkampfes (These I)	180
4.2 „How to become a Black African man“ – eine Step-by-Step- Anleitung zwischen Widerstand und Affirmation (These II)	187
4.3 (Selbst-)Reflexivität des Zuschauens (These III)	195
5. <i>Coming Society</i> – Susanne Kennedy	202
5.1 Die Klüfte zwischen jedem Su(b)je(k)t und allen anderen (These I)	203
5.2 „This will all make sense, don’t give up yet“ – das Versprechen von Sinn als widerständige Affirmation (These II)	213
5.3 (Selbst-)Reflexivität des de-montierten Publikums (These III)	217

6. Fever Room – Apichatpong Weerasethakul	220
6.1 De-Montage des Kinos auf dem Seziertisch Theater (These I)	221
6.2 Dialektische Unordnung als ein Spannungsfeld von Widerstand und Affirmation (These II)	228
6.3 (Selbst-)Reflexivität der De-Montage von Mensch und Technik (These III)	231
TEIL III: ZEITGENÖSSISCHE GRUNDMUSTER DER DE-MONTAGE	239
Forschungsdrang als Anlass zur De-Montage	243
Reflexion von Bildproduktion	249
Dramaturgische Ordnungen als Material der Inszenierung	255
De-Montage des Publikums	259
Technische Bedingtheit des Theaters	262
Theater als Rahmung	265
FAZIT UND AUSBLICK	271
<i>The ultimate gap</i> oder das leere Auditorium	277
Quellenverzeichnis	281
Aufführungen	281
Videomaterialien	281
Abbildungsverzeichnis	282
Musikalische Angaben	282
Bibliografische Angaben	283
Internetquellen	291
DANK	299